

Inhalt

„es wird ein Gehn sein, ein großes,/weit über die Grenzen“ – Vorwort	7
Celans Wende	
Entwicklungslinien in der Lyrik Paul Celans I	27
Celans Wandern im Wort	
Entwicklungslinien in der Lyrik Paul Celans II	55
Celans Hölderlinlektüre im Gegenlicht des schlichten Wortes	71
Grundformen poetischen Sprechens dargestellt am Beispiel der Analyse von Paul Celans Gedicht <i>Auch der Runige</i>	117
Zur Dialoggestalt von Paul Celans Dichtung dargestellt am Gedicht <i>Stimmen</i> und seiner Spiegelung in <i>Landschaft</i> und <i>Wutpilger-Streifzüge</i> .	137
Das Letzte was bleibt	169
„Todtnauberg“	181
Geschichte, Sprache und Erkenntnis in der Dichtung Paul Celans	197
Celan und Mallarmé: Kontinuität oder Wandel in der zeitgenössischen Poesie?	217
Hölderlin im Gespräch mit Celan	
Wenn Dunkel auf Dunkel trifft, wird es hell	229
Paul Celan. De passage à Vienne	243
„Ortswechsel bei den Substanzen“	
Paul Celan als Übersetzer von André du Bouchet und Jacques Dupin . . .	271
Perdre l'œuvre pour trouver le sens: à propos des « extrêmes voyages » Paul Celan et Jacques Dupin	313
« Il y a encore des chants à chanter »	333
Verzeichnis der Erstdrucke	349